

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 46 (1920)
Heft: 20 [i.e. 28]

Artikel: Ein durchgefallener Gemeinderat der Stadt Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-453704>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine wahre Geschichte von Jack Hamlin

„Gar nicht sonderbar,“ erwiderte gelassen die Deutschschweizerin, „denn der echte Artikel war von jeher besser als die Imitation!“

Es gilt e eignl Melodie
 halt hüt i jedem Ländli!
 Wenn ihrer Frau 's glych Hymnell hei,
 Oni's äbe gärrn es Brändli!

Mangels anderweitiger Beschäftigung und in Erwägung des Umstandes, daß heuer in der Gießhübelgegend beim Albsbüell - Schießstand außerordentlich viel geschossen wird, soll der Stadtrat zu Limmatathen die Absicht hegen, den Namen Gießhübel in „Schießhübel“ abzuändern.



Mageli: Da gönd Sie nu ufs Stadthaus, deete dia mr's Ihne scho säge, wänn Sie dänn nüd grad e bizzli zur Beobachtig ufs Burghölzli müend! Räbed Sie woll!

Genosse Ernst Reinhard

Durchgefallen.

Mancher wurde abgetan
Mitten in der Staatsmannsbahn.
In dem Wahlkampf ist, im scharfen,
Manch' ein Kämpfe durchgefallen.
Lasset Einem uns vor allen,
Lasset Reinhard uns beharren.
Klagend töne, Trauerlied
Reinhard's, der so ungern schied.

Schule wallen.

Mit seinen hohen Geistesgaben
 Hat unterrichtet er die Knaben.
 Als rascher Jugendpädagog
 Aus Lenins Brust er Lehrstoff sog.
 Doch höher strebt er, hilft und bränflig.
 Der Augenblick erwies sich günstig;
 Es fehlt ein Gegenkandidat,
 So wurde er Gemeinderat.
 Ein Scheideblick nach diesem Stuhle,
 Dann heißt es heimwärts in die Schule.
 Wird er auch künftig seine Thesen
 Aus Auslands Morgenröte lesen?

Abſinent.

Sühling mit den Abstinenten
Sind er, die zum Präsidenten
Ihn ernannten, ihre Stellung
Unvertrauten seiner Leitung.
Leider weicht des Wand'ers Stab
Leicht vom rechten Pfade ab.
Lange bleibt man tugendhaft,
Schließlich siegt Verführungskraft.
Reinhard, ach, ihr ahnt es wohl,
Kehrt zurück zum Alkohol,
Weshalb sich die Abstinenten
Tief enträufeln von ihm trennten.

Sport er kennt.

Dem neuen Sporte jeder Sorte
Besichert er Anerkennungsworte:
Dem Fußball, wie der Leichtathletik,
Dem Boxen, nebst des Schwimmens Ethik,
Dem Rudern, Schwimmen, Tennisspiel,
Auf diesen allen hält er viel.
Er ist entzückt auch gar und ganz
Von dem symbol'schen Mimikant.

Bücherpflücker.

Reinhard außerdem geriet
In das weite Kunstgebiet,
Dort gehört er zu den Sündern,
Welche fremde Bücher plündern.
Manches Sätzlein umgefaßt
Hat er, bis der Ton ihm paßt.
Berns verkrachtem Stadttheater
Steht er bei als Oberreiter.

Volksbeglücke.

Die sozialen Demokraten
Der Schweiz nach seiner Rettung raten.
Der Internationale drei
Gesellt er seine Truppe bei.
Doch munkelt man, er sei nicht frei,
Diktator Grimm der Lenker sei.

Die Gemeindeoffizin.

Berns Gemeindepharmacie,
Warm im Herzen trägt er sie.
Denn er hofft, mit solchen Sachen
Sich beliebt und wert zu machen.
Pünktlich nennt er die Prozente
Jeder Apothekerrente,
Brausepulver, Rheumatol,
Malzgerirakt und Alkohol,
Mit gefenktem Haupt er sinnt,
Was man alles da gewinnt. —
Wer dort Such und Kasse führt,
Nißt den Lohn, der ihm gebührt.

Alles kennt und stimmt für ihn.

Streckmäßig ist's in jedem Lager
 Zu wissen Vettern oder Schwager.
 Daher, es sei nun, was es sei,
 Genosse Reinhard ist dabel.
 Der Stadtbach rauscht durch alle Gassen,
 Wir werden nie von Reinhard lassen.

Schluß, Verdruß.


Ueber elg'ne Süße stolperst,
Wer in alles mault und poltert.
Schmerzlich das Ergebnis quält:
Streber, aber nicht gewöhlt.
Reinhard, fängst du wieder an
Künftig deine Staatsmannsbahn?
Gehen, sag' es frank und bieder,
Bei Philippi mir dich wieder.
Oder bleibst, erfahrungreich,
Nun die Schule dein Bereich?

Die Plebe ist ein Steuerstein,
Das Mädel ist der Sunder;
Und fällt ein Sunk'n Steuer drein,
Dann brennt der ganze Plunder.

Ueb' Immer Treu und Redlichkeit,
Bis an dein kühles Grab;
Und wenn du lange Singer hast,
So schnell' ein Stückli ab.

Gepp

A black and white illustration of a jester or clown. He is wearing a ruffled costume with a large collar and a pointed hat. He is holding a hat in his right hand and a stick in his left. A small figure is on his back. The illustration is signed 'J. H. 1894' in the bottom right corner.



Frügli in S. Unlässlich der letzten Aussergatta in Zürich war im hiesigen Tagblatt zu lesen, daß der „Begleitdampfer Helvetia“ eine Ergrasfahrt unternehmen werde. Es gibt auch andere Begleitdampfer, die uns gelegentlich mit ihrer Damperei einen ganzen Spaziergang bereikeln können, auch wenn sich ihr Wortschatz nicht bloß auf die sinnigen Ausdrücke „so role so“, „bjm Eid“ und „verreckte Geib“ erstreckt.

H. N. in Sch. Selbstverständlich kann auch ein Meyer auf den Holzweg kommen, wenn er auf den beim Albsgütl in Zürich befindlichen „Meyersholzweg“ gerät. Also haben Sie Ihre Wette gewonnen!

Musli. Da die Sinanzen der Stadt Zürich auch nicht zum Besten stehen, ist der bekannte Greis auf dem Rathsaushausdach an der Klimmat hoch erfreut, daß nun endlich auch eine „Schweizer Sinanz-Seltung“ das Licht der Welt erblickt hat. „Die hat mir schon längst gefehlt!“ soll er ausgerufen haben und sich jetzt nicht mehr so „fürchtig blöd“ vorkommen, wie ein Greis, der sich in seiner Sinanzmishwirtschaft nicht zu helfen weiß.

S. 8. in B. Auch die Zürcher Sänger sind in Neuburg mit einer Begeisterung gefeiert worden, die selbst den Marshall Joffre, der schon ähnliche Stürme erlebte, hätte neidisch machen können. So war denn u. a. im Selbstbericht der Zürcher Post zu lesen: „Die ganze Stadt wirbelt uns entgegen, jubelnd und erregt.“ Donnerwetter! Berner: „Die Freude steigt ins Unermessliche!“ usw. Oder gar in wachsthem Berliner Schmeislerjargon: „Wir steigen aus, der Triumphzug beginnt.“ — „Fellerschüsse krachen los“ (!) — „Vord der Sahne des Männerchors, die ein Kieselkörn hochträgt“ usw. Daß es nachhochtragende Tiere wie die Giraffe gibt, ist bekannt; die Sahne „hoch“tragenden Sahnenträger wachsen meistens am schönen Strand der Spree. Auch daß Volkmar Andreae auf die Tribüne „sahite“, riecht beträchtlich nach jener nördlich orientierten Gegend.

R. K. in Z. Wenn Sie sich in diesen Hundstagen langweilen, so lösen Sie Käsef, wozu Ihnen der Särdir Wohnungsanzeiger des Melamts die schönste Gelegenheit bietet. Er hat prächtige Wortabkürzungen erfunden, wie z. B. „Ki.“, „Ko.“, „Wo.“, „Stoff.“, „Si.“. Ja, haha! Sie ist wirklich zum Lachen und wird Ihnen Spaß machen, wenn Sie nach langem Hin- und Herreden herausgefunden haben, daß Ki. Kirslanden, Ko. Kottingen, Wo. Wachmohnung, Stoff. Stöfchenstock und Si. Hinterhaus heißt.

Männerchorler in B. Nein, einen Gottfried
Ungerer gibt es nicht mehr. Es war einmal!
Über viele Blangerer. Freundlichen Gruß!

Sprechsalix in B. Nachdem das Wort „reichlich“ leider auch bei uns nur allzureichlich zur Anwendung kommt, wird wohl auch das eben in einem süddeutschen Blatte als Nothlüte aufgefaßte Wortmonstrum „Die Verreichlichung“ nicht mehr lange auf sich warten lassen. Da wird es dann eine Wonne sein, unentwegt von der Verreichlichung der Schleier und Kriegsgewinnler etc. hören zu müssen.

K. H. in W. Beherzigen Sie Wilhelm Busch's
zarte Mahnung:

Es gibt ja leider Sachen und Geschichten,
Die reizend und pikant,
Nur werden sie von Tanten und von Michten
Niemals genannt.

Verehrter Freund, so sei denn nicht vermess'n,
 Sei zart und schweige auch du.
 Bedenk': Man liebt den Käse wohl, indessen
 Man deckt ihn zu.

Anonymes wird dem Paplerkorb zum Straß
vorgeworfen.

Druck und Verlag:

Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7
Telephon Gelnau 10.13